

Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Tel. Nr. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 221 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988

Anzeigenpreise: Die 1 Spalt. Millimeterzeile Anzeigen Reklame
Inland 7 Rp. 20 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans b. Sennwald) 8 Rp. 22 Rp.
Uebrig. Schweiz 10 Rp. 24 Rp.
Ausland 12 Rp. 28 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Organ für amtliche Rundmachungen



Betrachtungen nach den Wahlen in Oesterreich

(en) Am 13. Mai 1956 sind mit den Parlamentswahlen in Oesterreich wichtigste Entscheidungen gefallen. Die österreichische Volkspartei ist als Siegerin aus diesen Wahlen hervorgegangen und hat mit über zwei Millionen Stimmen ihre größte Widersacherin, die SPÖ (Sozialistische Partei Oesterreichs) stimmenmäßig deutlich überflügelt. Abgesehen von der Stimmenbeerbung der „Freiheitlichen Partei“ (frühere Partei der Unabhängigen) ist besonders bemerkenswert, daß die Volkspartei gerade in den bisherigen Bastionen der Sozialisten deutliche Erfolge errungen hat, mit anderen Worten, daß sie in den Industriezentren mit den großen Arbeitermassen bedeutende Stimmengewinne verzeichnen konnte. Es wäre verfehlt, wollte man diese Gewinne einfach nur der überspitzten Verstaatlichungspolitik der Sozialisten zuschreiben. Das hieße höchstens einen Sündenbock suchen. Tatsache ist, und das bestätigen selbst ausländische Beobachter, daß das parteipolitische Programm der österreichischen Volkspartei den Ausschlag gegeben hat.

Diese Feststellung ist sehr interessant und veranlaßt bereits verschiedene Pressestimmen des Auslandes zu aufschlußreichen Kommentaren. Sie ist vor allem für jene interessant, die wissen, daß die österreichische Volkspartei eine Sammelpartei ist, in welcher alle Stände der Wirtschaft, so z. B. die Bauern, das Gewerbe, der Handel, die Industrie, die freien Berufe und dann ganz besonders die Arbeiter und Angestellten vertreten sind. Gerade für den Bestand des Arbeitnehmerstandes in der österr. Volkspartei befürchtete man gewisse Verluste, weil die SPÖ als Partei der Arbeitnehmer alle Anstrengungen unternahm, um diesen Flügel der Volkspartei zu schmälern und aus diesen Kreisen Stimmen zu gewinnen. — Es trat aber gerade das Gegenteil ein. Wie bereits erwähnt, gelang es der Volkspartei, zur Ueberraschung der Sozialisten selbst, einen Teil der gemäßigten sozialistischen Reihen für sich zu gewinnen. — Wenn man die Stimmengewinne der österr. Volkspartei bei der Arbeitnehmerschaft richtig werten will, dann muß man sich die Tatsache vor Augen halten, daß der Wahlkampf und die Ausgangsbasis für die Sozialisten bedeutend einfacher war als für die Volkspartei. Die sozialistische Partei konnte ohne Rücksicht auf andere Stände fordern und versprechen, wie ihr Programm ganz darauf ausrichtete, alle Arbeitnehmer auf ihre Seite zu ziehen, die zahlenmäßig lt. Statistik mindestens 50% der gesamten Wählerschaft ausmachen.

Viel schwieriger hatte es die österr. Volkspartei. Als Partei aller Stände mußte sie eine Basis suchen, die den Interessen aller in ihr gesammelten Stände gerecht wurde. Dies war nur auf dem Wege eines klug abgewogenen Gesamtprogramms möglich. Gerade für den ausländischen Beobachter war es sehr interessant zu verfolgen, wie die österr. Volkspartei diese schwere Aufgabe löste. Allein die Wahreden führender Köpfer der österr. Volkspartei, wie die von Bundeskanzler Raab und die des Finanzministers Kamitz, bewiesen eindeutig, wie die österr. Volkspartei diese schwere Aufgabe zu meistern gewillt war und welche Maßnahmen ihr geeignet schienen, um vor allem der Arbeiter- und Angestelltenschaft zu beweisen, daß sie es auch mit ihren Interessen ernst meint. Konkrete Vorschläge, wie z. B. das System der Volksaktie, Lösung des Wohnungsbau-Problems untermauerten das Vertrauen der Arbeitnehmerschaft zur österr. Volkspartei.

Die OeVP bewies damit den vielen Pessimisten und Sceptikern im In- und Auslande, daß es auch heute noch möglich ist, nicht nur alle Stände in einer Partei zu vereinigen, sondern daß es gangbare Wege gibt, um in einer Partei die Interessen aller Stände wahrzunehmen. So schrieb ein ausländischer Berichterstatter nach den Wahlen über die Idee der sog. Volksaktie

beispielsweise folgendes: Gelingt dieser Versuch, so könnte die österreichische Volkspartei als moderne soziale Reformbewegung vielleicht auch im Ausland wegweisend wirken! —

Sicher ist, daß die Wahlen in Oesterreich, insbesondere das Parteiprogramm der österr. Volkspartei internationale Auswirkungen haben wird. Der österr. Volkspartei kommt das große Verdienst zu, daß sie aufgezeigt hat, welche Wege beschränkt werden müssen, um das Vertrauen der Wählerschaft als Sammelpartei aller Stände zu gewinnen.

Noch eine Feststellung ist von besonderer Wichtigkeit. Die österr. Volkspartei ist auch bei den letzten Wahlen jeder Versuchung widerstanden, aus wahltaktischen Gründen nur einen ihrer wichtigsten Grundsätze anzutasten. Sie blieb zu 100% jene Partei, die auf dem

Staatsvertragliche Regelungen mit Oesterreich

Wer die verflochtenen Sitzungen unseres Parlamentes verfolgte, dem fiel auf, daß der Landtag innert kurzer Zeit gleich zweimal sich mit Vorlagen zu beschäftigen hatte, welche unser Land und die benachbarte Bundesrepublik Oesterreich gemeinsam betrafen. Es handelt sich dabei sicherlich nicht um zwischenstaatliche Abkommen, die mehr als die beiden Nachbarn interessieren. Immerhin haben aber die Normen dieser Oesterreichisch-Liechtensteinischen Abkommen für die Bewohner beider Staaten Interesse.

Das eine Abkommen beinhaltet die sog. Vermeidung der Doppelbesteuerung und zwar auf dem Gebiete der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen sowie der Erbschaftssteuern; das andere Abkommen ist ein sog. Rechtshilfeabkommen und erstreckt sich auf die Rechtshilfe allgemein, dann auf Beglaubigungen von Urkunden, Anerkennung von Urkunden und die Vormundschaft. Diesen vorerwähnten Abkommen wurde ein weiteres, die Vollstreckung von Unterhaltstiteln, angeschlossen.

Das Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung ist im Gegensatz zu früheren Uebereinkommen nicht nur auf die Steuern vom Einkommen und vom Vermögen beschränkt, sondern es umfaßt auch die Erbschaftssteuern. Wesentlich daraus ist der Grundsatz, daß die Vorteile des Abkommens allen Steuerpflichtigen der beiden Vertragsstaaten, unbekümmert um ihre Staatsangehörigkeit gewährt, also auch Drittstaaten in den beiden Vertragsstaaten. Von Interesse dürfte sein, daß die Bestimmung hinsichtlich des Sitzes der juristischen Personen, sowie der Personengesellschaften und Personenvereinigungen ohne juristische Persönlichkeit neu ist, indem sie dies der Steuergesetzgebung jedes der beiden Staaten überläßt. Sollte sich hingegen hieraus ein doppelter Wohnsitz ergeben, ist der Ort der wirklichen Leitung maßgebend. Einkünfte aus der Veräußerung oder Verleihung von Lizenzen zur Verwertung von gewerblichen, literarischen und künstlerischen Urheberrechten werden nur in dem Staate besteuert, in dem der Einkommensempfänger seinen Wohnsitz hat. Im allgemeinen darf festgestellt werden, daß der Abschluß dieses nach neuzeitlichen Grundsätzen gestalteten Doppelbesteuerungsabkommens mit Oesterreich den berechtigten Wünschen und Interessen verschiedener inländischer Steuerpflichtiger Rechnung trägt.

Von eminenter Wichtigkeit sind die zwei Rechtshilfeverträge, wie sie oben erwähnt wurden. Bei der Vielseitigkeit der rechtsgeschäftlichen Beziehungen zwischen den Staaten haben sowohl Verwaltungsbehörden als auch Gerichte immer wieder sich mit Materien zu befassen, die beidseitige behördliche Inanspruchnahme bedingen. Die Vornahme von Zustellungen, Beweisaufnahmen usw. wurden mit Oesterreich vielfach unter Verzicht auf die Einhaltung des diplomatischen Weges im unmittelbaren Ver-

Fundament christlicher Weltanschauung aufbaut und die immer bereit war und ist, die persönliche Freiheit des Menschen über alles zu stellen. Dieses Fundament gab ihr die nötige Härte und Stärke, gegen den ungesunden Staats- und persönlichen Materialismus kompromißlos zu kämpfen.

Der Weg zum Sieg der österr. Volkspartei, so schreibt eine angesehene ausländische Zeitung, wird auch im Ausland manchen Politikern die Augen öffnen und ihnen beweisen, daß eine Sammelpartei aller Stände auch heute noch mit Erfolg bestehen kann, wenn sie von sich aus bestrebt ist, allen Aufgaben gerecht zu werden, die ihr die Zeit stellt.

In diesem Sinne hat der Wahlsieg der österr. Volkspartei auch für unser Land politische Bedeutung. Vor allem können und müssen auch wir aus dem Wahlerfolg der OeVP die notwendigen Schlüsse ziehen.

kehr der beiderseitigen Behörden vollzogen. Dies galt besonders für Voralberg. Die zwischenstaatliche Rechtshilfe geschah, ohne daß eigentlich ein zwischenstaatliches Abkommen bestand. Hingewiesen sei noch darauf, daß unser Land einzelne Rechtshilfeverträge mit anderen Staaten abgeschlossen hat, wie z. B. auf dem Gebiete des Strafrechtes die Auslieferungsverträge mit den Vereinigten Staaten von Amerika (1936) und dem Königreich Belgien (1937). Eigentlich fällt der sog. Vertrag über die Vollstreckung von Unterhaltstiteln auch unter die Vollstreckungsverträge. Die „Vollstreckungsverträge“ werden gewöhnlich in einer besonderen Vertragsurkunde festgelegt. Der zwischen Liechtenstein und Oesterreich abgeschlossene Vollstreckungsvertrag ist eingeschränkt auf die gegenseitige Vollstreckung von Entscheidungen über Unterhaltsansprüche auf Grund familienrechtlicher Beziehungen. Solche Unterhaltstitel werden zum Teil nach der herrschenden Gerichtspraxis übungsgemäß heute schon vollstreckt, sodaß der Vertrag außer einer generellen Bestätigung dieser Uebung und einer näheren Regelung des Verfahrens eigentlich nichts Neues bringt.

Die Ratifikationsurkunden der in den Parlamenten zum Teil ratifizierten Abkommen — das Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung wurde vom österreichischen Nationalrat noch nicht ratifiziert — sind noch nicht ausgetauscht. Der Text dieser Abkommen konnte vor Austausch der Ratifikationsurkunden im Landesgesetzblatt noch nicht veröffentlicht werden, somit haben diese Abkommen noch keine Rechtswirksamkeit erhalten.

Fahnenweihe und Sportfest in Triesen

Die Fahnenweihe eines Vereins ist immer ein besonderes Ereignis. Ein Ereignis nicht nur für den betreffenden Verein, für den die Fahne nun Symbol geworden und bei allen fröhlichen und auch schmerzlichen Anlässen vorangetragen wird, sei es bei einem Feste, an dem sich die Kameraden in friedlichem Wettkampfe messen, oder aber sei es, wenn sie, behangen mit dem schwarzen Trauerfloren, einem lieben Kameraden das letzte Geleit gibt. Nein, an einem solch besonderen Ereignis soll die ganze Bevölkerung teilhaben. Und deshalb hat sich der Turnverein Triesen mit dem FC Triesen zusammengetan und die beiden Vereine haben aus diesem Anlaß gemeinsam ein Sportfest organisiert. Keine Mühe wurde gescheut, um dem Fest einen würdigen Rahmen zu verleihen. Viele Sportler aus der benachbarten Schweiz sowie die liechtenstein. Sportvereine haben ihre Beteiligung zugesagt.

Als sog. Vorfest findet am Samstagnachmittag ca. 17.00 Uhr das Juniorensportfest, Junioren Triesen

Tribüne DER FREIEN MEINUNG

Ich bin zwar noch nicht im wahlfähigen Alter, aber nachdem an jedermann die Einladung gerichtet, in diese Rubrik zu schreiben, so möchte ich als Junger über einen Vorwurf der Aeltern an uns etwas sagen. Man wirft den Jungen heute gerne vor, daß sie nur noch den Sport im Kopfe haben und ihre ganze Freizeit dem Sport opfern. Ihr Interesse für die Staatsaufgaben sei gleich Null und es sei ihr vollkommen egal, was im Lande geschehe, solange sie nicht direkt betroffen werde. Sie habe kein Interesse an Politik, man will damit sagen, an den Problemen und Aufgaben des Staates. Ich will einmal endlich im Namen vieler Jungen sagen, daß das nicht wahr ist. Wenn wir uns heute passiv verhalten, so deshalb, weil uns verschiedenes in unserer Landespolitik nicht gefällt, das heißt, weil wir verschiedene Methoden liechtensteinischer Parteipolitik nicht verstehen. Für's erste einmal verstehen wir nicht, daß sich Parteipolitiker persönlich gegenseitig verunglimpfen oder verunglimpf haben. Man hat manchmal den Eindruck, daß man mehr über die Personen als über Sache urteilt. Es fehlt an Offenheit und manchmal bekommt man das Gefühl, daß man nicht alles sagen will. Die Jungen werden zu wenig ernst genommen, weil sie Verschiedenes zu jung sind. Wir sitzen auf der Tribüne als Zuschauer des politischen Geschehens und betrachten die Spieler auf dem politischen Sportplatz. Es geht nicht immer fair zu und manchmal müßte man den einen oder andern aus dem Spiel ausschließen, wenn es einen Schiedsrichter gäbe wie zum Beispiel beim Fußball. Gerade weil das nicht der Fall ist und weil man sich noch zuviel erlauben kann, findet man von den Jungen weniger Zuschauer auf der politischen Tribüne. Mit vielen anderen habe ich die Ueberzeugung, daß es an jugendlichen Zuschauern und sogar an Aktiven nicht fehlen würde, wenn die Fairness in der politischen Arena auch oberstes Gesetz der Akteure ist. Dazu gehört Offenheit und Ehrlichkeit und der Wille, den Gegner auch im harten Kampf nicht zu verletzen. Es gehört weiter dazu ein unbedingtes Gerechtigkeitsgefühl und der Wille, nicht für sich, sondern für die Mannschaft das Beste zu leisten. Der Tüchtigere soll gewinnen! Erst wenn diese Regeln auch in der Politik gelten, dann wird die junge Generation Freude und Eifer in den politischen Aufgaben beweisen. Das freie Wort schreiben zu können, auch wenn es kritisch ist, wäre erste Vorbedingung!

Ein Junger für viele Andere.

sen — Vaduz kombiniert gegen die Juniorenwahl Werdenberg statt und die Jungturner des Turnvereins Triesen werden das Publikum mit ihrem bereits erlernten Können vertraut machen. Nach Abschluß des Programms, zirka 18 Uhr 30, sorgt die Tanzkapelle Tangonilla für Unterhaltung.

Am Sonntag, anlässlich des Hauptgottesdienstes, findet die Weihe der neuen Turnfahne, zu der der Turnverein Schaan in sehr verdankenswerter Weise Fahnenpatte steht, statt. Um 1 Uhr mittags wird sich der Festzug unter den Klängen der Harmoniemusik Triesen beim Bächlegatter in Bewegung setzen und nach dem Einzug auf dem Sportplatz beginnen die sportlichen Darbietungen. An Abwechslung an solchen wird es sicher nicht fehlen. Ringen und Schwingen, Fußball, Turnen an Reck, Barren und Pferd, Freübungen wechseln in bunter Reihenfolge einander ab. Eines besonderen Interesses dürften sich neben dem Fußballspiel, FC Triesen-FC Sevelen kombiniert gegen FC Schaan-